

Das Programm für das Odeon

von Do. 15.11. bis Mi. 21.11.

25 km/h

Donnerstag bis Dienstag	20:15 Uhr	Regie: Markus Goller	D/2018	4. Woche
Donnerstag bis Freitag, Montag bis Dienstag	18:30 Uhr	Nach 20 Jahren treffen sich die beiden Brüder Georg (Bjarne Mädel) und Christian (Lars Eidinger) auf der Beerdigung ihres Vaters wieder. Beide haben sich zunächst wenig zu sagen: Georg, der Tischler geworden ist und seinen Vater bis zuletzt gepflegt hat, und der weitgereiste Top-Manager Christian, der nach Jahrzehnten erstmalig zurück in die Heimat kommt. Doch nach einer durchwachten Nacht mit reichlich Alkohol beginnt die Annäherung: Beide beschließen, endlich die Deutschland-Tour zu machen, von der sie mit 16 immer geträumt haben – und zwar mit dem Mofa. Völlig betrunken brechen sie noch in derselben Nacht auf. Trotz einsetzendem Kater und der Erkenntnis, dass sich eine solche Tour mit über 40 recht unbequem gestaltet, fahren sie unermüdlich weiter. Während sie schräge Bekanntschaften machen und diverse wahnwitzige Situationen er- und überleben, stellen sie nach und nach fest, dass es bei ihrem Trip nicht alleine darum geht, einmal quer durch Deutschland zu fahren, sondern den Weg zurück zueinander zu finden.		
Sonntag	15:45 Uhr			
Mittwoch	17:00 Uhr			
frei ab 6 Jahren				

80 Jahre - im Gedenken an die Novemberpogrome 1938

Sonntag	11:30 Uhr	Regie: Michael Kloft u.a.	D/2018	1. Woche
frei ab 12 Jahren				

Fehler in Beschreibung. 'ascii' codec can't encode character u'2028' in position 1030: ordinal not in range(128) <kurz><p>80 Jahre - im Gedenken an die Novemberpogrome</p><p>Eine Veranstaltung von K&x00f6;ln im Film und ODEON
</p><p>Filme und Konzert:</p><p>
Der 9. November 1938 steht f&x00f6;r eine neue Dimension der NS-Rassenpolitik: Nach der systematischen Ausgrenzung und Entrechtung der Juden seit 1933 folgten 1935 die &x201e;N&x00f6;rnbberger Gesetze&x201c;. Mit den Novemberpogromen wurden Juden nun offenem Terror und staatlich sanktionierten Verfolgungsma&x00df;nahmen ausgesetzt.
Die ausgew&x00e4;hlten Filme weisen aus dem Jahr 1938 hinaus bis in die Gegenwart, zeigen die Auswirkungen des Holocaust auf nachfolgende Generationen und nehmen Einzelschicksale in den Fokus.

Sonntag 18.11. Filmmatinee, 11.30 Uhr, Odeon
Streichtrio von Gideon Klein (1944)
Es spielen: Veronique De Raedemaeker (Geige), Sharon Avella Herrera (Bratsche), Javier Huerta Gimeno (Cello), Hochschule f&x00f6;r Musik und Tanz K&x00f6;ln

Einweihung Synagoge, 1959/ Die Schande von K&x00f6;ln, 2009/ Kristallnacht – Meinungsumfrage in K&x00f6;ln, 1966/ Gedenkundgebung an die Reichskristallnacht in K&x00f6;ln, 1968/ Jahrhundertgeschichten: NS-Zeit in K&x00f6;ln, 1990 (Zuschnitt aus Fernsehbeitr&x00e4;gen des WDR Archivs, 15 Min.)

Innenansichten – Deutschland 1937 (2012) von Michael Kloft, 59 Min.
Der Film zeigt Originalaufnahmen des amerikanischen Kameramanns Julien Bryan, der im Sommer 1937 mehrere Wochen durch Deutschland reiste. Er drehte in der Ausstellung &x201e;Entartete Kunst,,in M&x00f6;nchen sowie allt&x00e4;gliche Szenen u.a. Ausfl&x00f6;gler am Rhein, Bauern bei der Weinernte, eine Kommunion in Bayern.
Autor Michael Kloft kombiniert die Bilder mit weiteren historischen Aufnahmen, erg&x00e4;nzt durch Zitate von Zeitgenossen, u.a. von dem afroamerikanischen B&x00f6;rgerrechtler William Du Bois.

</p></kurz>

Cinepänz - 29. Kölner Kinderfilmfest

Samstag, Montag bis Mittwoch Regie: diverse D/2018 1. Woche

15:00 Uhr

Sonntag Das 28. Kölner Kinderfilmfest CINEPÄNZ findet in der Zeit vom 15.11. 17.11. - 25.11. statt.

12:30 Uhr

Sonntag Anmeldung unter info@jfc.info oder telefonisch unter 0221 - 130 56 150.

11:00 Uhr

Sonntag

14:15 Uhr

Sonntag

13:30 Uhr

Der Klang der Stimme

OmU

Montag bis Mittwoch

Donnerstag bis Freitag, Montag bis Dienstag Regie: Bernard Weber CH/2018 2. Woche

14:30 Uhr

16:45 Uhr Der Klang der Stimme erzählt von vier Menschen, die mit Leidenschaft die Grenzen der menschlichen Stimme neu ausloten. Andreas Schaerer experimentiert mit seiner Stimme um Klänge zu finden, die ihn bei Live Auftritten verwandeln. Die Sopranistin Regula Mühlemann sucht den perfekten 360 Grad rundum Klang, der frei im ganzen Raum schwebt. Matthias Echternach forscht mit ausgeklügelten wissenschaftlichen Methoden nach dem Geheimnis der Stimme. Und Miriam Helle begleitet mit unkonventionellen Methoden Menschen auf dem Weg zu ihrer eigenen Stimme. Eine filmische Annäherung an die transzendierende Wirkung der menschlichen Stimme.

frei ab 0 Jahren

Der marktgerechte Patient

Mittwoch Regie: Leslie Franke und Herdolor Lorenz D/2018 2. Wochezu Gast Dagmar Paternoga von

20:00 Uhr

frei ab 12 Jahren Seit der Umstellung der Krankenhausfinanzierung auf sogenannte Fallpauschalen steht für deutsche Kliniken nicht mehr der kranke Mensch, sondern der Erlös aus seiner Behandlung im Vordergrund. Der Film deckt die gefährlichen Auswirkungen dieser Ökonomisierung auf Patienten und Klinikbeschäftigte auf.

Der Trafikant

Donnerstag bis Dienstag Regie: Nikolaus Leytner D/2018 7. Woche

18:00 Uhr

frei ab 12 Jahren Österreich 1937: Der 17-jährige Franz Huchel (Simon Morzé) verlässt sein Heimatdorf am Attersee, um beim Wiener Trafikanten Otto Trsnjek (Johannes Krisch) in die Lehre zu gehen. Zu den Stammkunden des kleinen Tabakladens zählt auch der bereits von fortschreitendem Alter und Krankheit gezeichnete Sigmund Freud (Bruno Ganz), von dem Franz auf Anhieb fasziniert ist. Als der Junge sich unglücklich in die schöne Varietétänzerin Anezka (Emma Drogunova) verliebt, sucht er Rat bei Freud, muss aber feststellen, dass dem weltbekannten Psychoanalytiker das weibliche Geschlecht ein mindestens ebenso großes Rätsel ist. Franz ist dennoch fest entschlossen, um seine Liebe zu kämpfen, wird aber in den Strudel der politischen Ereignisse gezogen, als Hitlers Truppen das Kommando übernehmen...

DER TRAFIKANT ist die mit Spannung erwartete Verfilmung von Robert Seethalers gleichnamigem Bestseller. Mit viel Gespür für den bittersüßen, poetisch-leichtfüßigen Tonfall des Romans erzählt Regisseur Nikolaus Leytner die anrührende und aufwühlende Coming-of-Age-Geschichte des arglosen und vorurteilsfreien Provinzburschen Franz Huchel, der sich nicht nur mit den Verwirrungen der Liebe herumschlagen, sondern angesichts der dramatischen Ereignisse in Wien nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich auch viel zu schnell erwachsen werden und Zivilcourage beweisen muss.

Female Pleasure

Regie: Barbara Miller CH D/2018

OmU

4. Woche

Donnerstag bis Freitag, Montag bis Mittwoch

16:15 Uhr

Samstag bis Sonntag

18:45 Uhr

frei ab 12 Jahren

„Female Pleasure“ begleitet fünf mutige, starke, kluge Frauen aus den fünf Weltreligionen und zeigt ihren erfolgreichen, risikoreichen Kampf für eine selbstbestimmte weibliche Sexualität und für ein gleichberechtigtes, respektvolles Miteinander unter den Geschlechtern.

Bewegend, intim und zu jedem Zeitpunkt positiv vorwärtsgewandt schildert „Female Pleasure“ die Lebenswelten von Deborah Feldman, Leyla Hussein, Rokudenashiko, Doris Wagner und Vithika Yadav und ihrem Engagement für Aufklärung und Befreiung in einer hypersexualisierten, säkularen Welt. Die meToo-Debatte trat eine breite Diskussion über Sexismus und Machtmissbrauch los. Jenseits von Hollywood fällt die globale Unterdrückung von Frauen durch Religionen freilich gravierender aus. Davon erzählen stellvertretend fünf Frauen aus fünf Glaubensrichtungen. Bei der strukturellen Zweiklassen-Gesellschaft von Mann und Frau sind sich die Fundamentalisten des Islam, des Judentums oder der katholischen Kirche erschreckend ähnlich. Die Geschichten der fünf Protagonistinnen klingen erschütternd - und ermutigend zugleich: Denn diese Heldinnen wollen sich ihr Recht auf Selbstbestimmung nicht kampflos nehmen lassen. Eine der ganz wichtigen Dokumentationen in diesem Kinojahr, die auf großes Zuschauerinteresse stoßen dürfte - wie beim Festival von Locarno bereits zu erleben war.

Juliet, Naked

Regie: Jesse Peretz GB USA/2017

1. Woche

Donnerstag, Sonntag

OmU 20:45 Uhr

Freitag bis Samstag, Montag bis Dienstag

20:45 Uhr

Mittwoch

18:00 Uhr

frei ab 0 Jahren

Eine von Nick Hornby geschriebene Komödie über das Älterwerden die auch wegen Hauptdarsteller Ethan Hawke an die „Before Sunrise“-Filme von Richard Linklater erinnert. Ein sehr sympatischer Film für alle, die noch wissen was eine Schallplatte ist und was es bedeutet Fan von etwas zu sein.

Tucker Crowe: Der Name des geheimnisvollen Rockstars ist das Einzige, was in der leidenschaftslosen Beziehung von Annie und Duncan noch für Zündstoff sorgt. 25 Jahre ist es her, dass der gefeierte Musiker seine letzte Platte veröffentlichte. Im Gegensatz zu dem fanatischen Tucker-Crowe-Fan Duncan verrißt Annie dessen neues Album „Juliet, Naked“ in einem Online-Forum – und bekommt plötzlich Post von Tucker Crowe höchstpersönlich. So beginnt eine Social Media Freundschaft, die so unglaublich ist, das Annie Duncan davon erst mal nichts erzählt...

Werk ohne Autor

Regie: Florian Henckel von Donnersmarck D/2018

10. Woche

Samstag bis Sonntag

15:15 Uhr

Mittwoch

19:30 Uhr

frei ab 12 Jahren

Inspiriert von wahren Begebenheiten erzählt WERK OHNE AUTOR über drei Epochen deutscher Geschichte von dem dramatischen Leben des Künstlers Kurt (Tom Schilling), seiner leidenschaftlichen Liebe zu Elisabeth (Paula Beer) und dem folgenschweren Verhältnis zu seinem undurchsichtigen Schwiegervater Professor Seeband (Sebastian Koch), dessen wahre Schuld an den verhängnisvollen Ereignissen in Kurts Leben letztlich in seiner Kunst und seinen Bildern ans Licht kommt.

Florian Henckel von Donnersmarck: „Ich freue mich, mit meinen Weggefährten von „Das Leben der Anderen“, einen neuen Film anzugehen. Ich hoffe, dass es uns gelingen wird, einen Film zu machen, der zeigt, dass Kunst Dinge erahnen kann, die dem Verstand für immer verschlossen bleiben...“

„Werk ohne Autor“, geht ins Oscar-Rennen für Deutschland.

„Werk ohne Autor“, Clip von Florian Henckel von Donnersmarck und den Produzenten Pergamon Film und Wiedemann & Berg Film wird für Deutschland ins Rennen um eine Oscarnominierung in der Kategorie „Bester nicht-englischsprachiger Kinofilm“, gehen. Dies hat eine von German Films berufene, unabhängige Fachjury entschieden. Insgesamt wurden elf Filme für die Auswahl eingereicht.

Die neunköpfige Jury mit Jurysprecher Moritz Hemminger (Verband deutscher Filmexporteure) begründete ihre Entscheidung folgendermaßen: „Werk ohne Autor“ erzählt in einem großen epischen Bogen ein bewegendes Künstlerschicksal im Nachkriegsdeutschland, in einer Zeit, als es schwierig war zu einer eigenen Kunstsprache zu finden. Der Film hat, unterstützt von einem grandiosen Schau-

spielerensemble, große poetische Momente und geht gleichzeitig einer essentiellen, auch heute noch aktuellen Frage nach: Das Finden einer eigenen Haltung.,,